

67. Internationale Filmfestspiele Berlin (9.-19.2.2017)

Kampf um Würde am Rande der Nacht

Wer gedacht hätte, die griechische Dauerkrise hätte sich in Anbetracht der zahllosen, in den letzten Jahren entstandenen Spiel- und Dokumentarfilme als Filmstoff erschöpft, sah sich auf der diesjährigen Berlinale eines Besseren belehrt. Mit dem Dokumentarfilmepos „Combat au bout de la nuit“ (Fighting through the night; Schlacht am Rande der Nacht), der in der Sektion „Panorama Dokumente“ gezeigt wurde, gewährt der franko-kanadische Filmemacher Sylvain L'Espérance Einblicke in die Krisenrealität Griechenlands, wie sie in dieser Eindringlichkeit und Tiefe bisher noch nicht auf der großen Leinwand zu sehen waren.

Von Theo Votsos



Die Putzfrauen des Finanzministeriums wehren sich gegen ihre Entlassung.

Schon die Auftaktsequenz des fast fünfständigen Films ist atemberaubend. Bedrohlich wogt das rotstichige Meer auf und ab, während aus dem Off eine Frauenstimme ertönt: „Was leuchtet da auf inmitten der Dunkelheit? / Ob es wohl die Sonne ist? / Ein Mensch steht in Flammen / Ein Mensch entzündet die Nacht / Aufrecht vor einem Wachposten stehend, entzündet er die Nacht / Man übergoss ihn mit Petroleum und steckte ihm an / ein großes Feuer hat schon die ganze Welt erfasst.“ Es handelt sich um Auszüge des Gedichts „Machi stin Akri tis Nychtas“ (Schlacht am Rande der Nacht) des linken Lyrikers Tassos Livaditis, Anfang der 1950er Jahre auf der Verbannunginsel Makronissos verfasst, das dem Film nicht nur seinen Titel verlieh, sondern zusammen mit weiteren Zitaten, etwa von Aris Alexandrou oder Dimitris Alexakis, auch dessen Ton vorgibt. Die Nacht dient als Metapher für die Krise und die Depression, in die sie breite Schichten der griechischen Bevölkerung gestürzt hat, aber auch für die Verzweiflung der tausenden und abertausenden Migranten und Flüchtlinge, die auf ihrem Weg nach Europa in Griechenland gestrandet sind.

Seemann Spyros träumt noch

Seit fast 30 Jahren dreht Sylvain L'Espérance Dokumentarfilme, vorwiegend in Westafrika. Irgendwann entschloss er sich, den afrikanischen Flüchtlingen auf ihrem Weg nach Europa zu folgen, nach Italien, Spanien und last but not least



Afghanische Flüchtlinge (Fotos: aus dem Film)

nach Griechenland – und ist genauso wie diese plötzlich mit den Auswirkungen von Eurokrise und neoliberaler Kahlschlagpolitik, mit Arbeits- und Perspektivlosigkeit, Verzweiflung, Hass und Rassismus konfrontiert worden. Doch wo Verelendung und Entwürdigung drohen, da formiert sich auch Widerstand, da entwickelt sich Solidarität, da beginnt, am Rand der Nacht der Kampf um Würde zu lodern. Mehrmals begab sich L'Espérance zwischen 2014 und 2016 an die gesellschaftlichen Ränder des krisengeplagten Landes und hielt in bester Direct Cinema-Tradition einfach seine Kamera hin, in die Nacht hinein, aber auch den aufbegehrenden Krisenverlierern entgegen. Zu den Protagonisten des Films gehören etwa die 595 entlassenen Putzfrauen des Finanzministeriums, die 300 Tage lang dessen Eingang besetzten. Die Ärzte und Aktivisten, die als Freiwillige ein Netz von sozialen Kliniken aufbauten, um den aus dem öffentlichen Gesundheitssystem herausgefallenen Menschen ein Mindestmaß an medizinischer Grundversorgung anzubieten. Die arbeitslosen Werftarbeiter aus Perama, die über die Perspektiven des Widerstands, die Grenzen des Parlamentarismus und den um sich greifenden Faschismus im Land diskutieren. Roma, die mitansehen müssen, wie ihre schon jahrzehntelang bestehende Siedlung von Baggern niedrigerissen wird. Obdachlose, wie der einstige Seemann Spyros, der alles verloren hat und trotzdem weiter vom Meer träumt. Und natürlich auch Migranten und Flüchtlinge in verschiedenen Lebenslagen: Junge Afghanen, die sich in Bruchbuden vor der Polizei verstecken. Ein politischer Flüchtling aus dem Sudan, der Griechenland für das Asylrecht dankbar ist, das ihm zugesprochen wurde, auch wenn er ein jämmerliches Dasein fristet. Ein junger Mann aus dem Niger, der zuhause Hirte war und in Athen Wertgegenstände aus dem Müll sammelt, um sie weiterzuverkaufen. Schließlich, im dritten Teil des Films, jene, die über das Meer an

die griechischen Inseln kamen und das neue Unten ausmachen werden.

Mut der Verzweifelten

Damit verleiht L'Espérance all jenen eine Stimme und ein Gesicht, die sonst unerhört und unsichtbar bleiben. Er hört ihnen aufmerksam zu, lässt sie

ihre Geschichten erzählen, ohne sie zu unterbrechen. Im krassen Gegensatz übrigens zu den Akteuren in den Schaltzentralen der Politik, ob im Athener Parlament, in Brüssel, Berlin oder Paris, die im Film unter Rückgriff u. a. auf einen Text des Autors Dimitris Alexakis, wo von den Gespenstern der Macht die Rede ist, als gesichtslose Technokraten dargestellt werden. Sicher, L'Espérance macht keinen Hehl daraus, auf wessen Seite er steht. Umso bemerkenswerter ist die Entscheidung der Berlinale-Organisatoren einzuschätzen, einen solchen Film – gerade in einer Zeit, in der in den Medien nur noch selten von Griechenland berichtet wird – in sein offizielles Programm eingeladen zu haben. Demgegenüber hat dem Regisseur zufolge das in zehn Tagen startende Dok-Filmfestival von Thessaloniki den Film offensichtlich abgelehnt. Aber vielleicht ist man dort wirklich der Meinung, dass die Krise in Griechenland als Filmstoff ausgedient hat. „Combat au bout de la nuit“, dieses großartige poetische Filmepos vom Mut der Verzweifelten beweist jedenfalls das Gegenteil.

Weitere Informationen: www.berlinale.de/
www.combat-nuit.com

Auftritt im Partnerlook mit den neuen Griechenland-T-Shirts!

Die Aquarelle stammen vom Künstler Wassilis Dornakis, der extra für die neue Kollektion die zauberhaften „Katzen-Stuhl“-Motive mit griechischer Fahne entworfen hat.

Herren-Shirt
11,90 Euro*

Damen-Shirt
11,90 Euro*

- ausschließlich bei der GZ
- hochwertiges Siebdruckverfahren
- 100% Baumwolle
- Größen: S, L, M, XL und XXL

* zzgl. 2,80 Euro Versandkosten

Für alle, die Griechenland im Herzen tragen!

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.